

**HANDBUCH DES MUSIK-
DIKTATS (SYSTEMATISCHE
GEHÖRSBILDUNG),
SIEBENTE AUFLAGE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649773015

Handbuch des Musik-Diktats (Systematische Gehörsbildung), Siebente Auflage by Hugo Riemann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HUGO RIEMANN

**HANDBUCH DES MUSIK-
DIKTATS (SYSTEMATISCHE
GEHÖRSBILDUNG),
SIEBENTE AUFLAGE**

Handbuch
des
Musik-Diktats
(Systematische Gehörbildung)

von

Hugo Riemann,

Dr. phil. et mus.,

weil. ord. Honorar-Professor der Musikwissenschaft und Direktor des
Collegium musicum und des Staatl. Forschungsinstituts für Musikwissenschaft
an der Universität Leipzig.

Siebente Auflage.



Berlin W 15,
Max Hesses Verlag.

Herrn

Johannes Schreyer

in Dresden

freundschaftlichst gewidmet.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Obgleich 15 Jahre erforderlich gewesen sind, um die erste Auflage dieses kleinen Buches zu erschöpfen, so ist doch die Notwendigkeit des Neudrucks ein sehr erfreuliches Zeichen. Denn während z. B. der Katechismus des Generalbaßspiels den Schülern selbst in die Hand gegeben wird und also ein richtiges Schulbuch ist, das bei dem Mangel ähnlicher Bücher in viel größerem Maßstabe gebraucht werden müßte, wenn wirklich die außerordentliche erziehliche Bedeutung der Improvisation eines korrekten vierstimmigen Satzes auf Grund der bezifferten Bässe von der großen Mehrheit der Lehrer begriffen worden wäre, bedeutet der Verbrauch von 3000 Exemplaren eines Leitfadens, den nur der Lehrer selbst benötigt, einen wirklichen Erfolg. Er beweist, daß das Musikdiktat aus den Konservatorien und Musikschulen seinen Weg in den privaten Unterricht gefunden hat. Und das mit Recht. Kein Lehrer, der einmal die unschätzbaren Dienste erkannt hat, welche ihm das Musikdiktat zur sicheren Beurteilung der Stärke des musikalischen Talents der einzelnen Schüler zu leisten vermag, wird verabsäumen, sich desselben in Fällen zu bedienen, wo er bereits anderweit vorgebildete Schüler übernimmt; für den Anfangsunterricht aber ist

das Diktat, wenn es nach den im Buche gegebenen Anleitungen vorsichtig und gründlich gehandhabt wird, ein so überaus fruchtbares Bildungsmittel, daß es zu seiner Empfehlung keines Wortes weiter bedarf.

Eine eigentliche Überarbeitung hat sich für die Neuauflage nicht als notwendig erwiesen. Natürlich sind aber die Druckfehler der ersten Auflage ausgemerzt worden, besonders einige durch nachträgliche Vermehrung der Beispiele während des Drucks entstandene Änderungen der Nummern der Beispiele, auf welche der einleitende Text Bezug nimmt.

Wie die schwereren letzten Beispiele der ersten Auflage dem Nachschreibebest einer begabten Hamburger Schülerin (Frä. El. B.) entnommen sind, so stammen auch die der zweiten Auflage als Anhang (Beisp. 211—220) beigegebene Fugen-Ansätze direkt der Diktatstunde (nachgeschrieben von Frä. Ad. B.).

Bezüglich der Handhabung des Diktats für fortgeschrittenere Schüler bemerke ich noch, daß ich dabei den Schematismus des nur dreimaligen Spielens jedes Taktmotivs nicht einhalte. Aber da ich das jedesmalige Beispiel stets in der Stunde improvisiere, so ergibt sich ganz von selbst, daß zu Anfang nur der kurze Moment-Einfall, das eigentliche Kernmotiv gespielt wird, und allmählich das immer wieder von Anfang an gespielte kleine Stück weiter wächst. Dieses Improvisieren der Beispiele empfehle ich besonders für den Einzelunterricht, da auch der begabte Schüler immerhin eine gute halbe Stunde braucht, um kompliziertere mehrstimmige Sätze der Ausdehnung von 8—16 Taktten vollständig ausgefeilt zu Papier zu bringen; die eigene Arbeit des Lehrers während dieser Zeit sichert demselben das fortdauernde Interesse an dieser

Art Unterricht. Beim Klassenunterricht, besonders für Anfänger, ist dagegen das streng methodische Vorgehen, wie es der Text an die Hand gibt, durchaus notwendig. Ganz besonders gilt das natürlich für die Anwendung im Musikunterricht an Schulen. In welchem Maße das Diktat bereits jetzt Eingang in den elementaren Musikunterricht an Volksschulen gefunden hat, entzieht sich meiner Kenntnis; doch sind mir von verschiedenen Seiten sehr erfreuliche Berichte über damit erzielte Resultate zugegangen. Es wäre sehr zu wünschen, daß den unfruchtbaren Experimenten mit neuen Notierungsweisen und neuen Tonbenennungen an Stelle unseres wirklich durch und durch vortrefflichen Notensystems einmal von oben herunter ein Ende gemacht würde. Wenn die Kinder unsere heutigen Noten schwer lernen, so ist die Schuld daran einzig und allein dem Lehrer beizumessen.

Leipzig, im Januar 1904.

Hugo Riemann.

Vorwort zur vierten Auflage.


Immer mehr erringt sich das Musikdiktat eine feste Stellung im Musikunterricht unserer Zeit. Die immer schnellere Folge der Auflagen dieses kleinen Werkchens redet diesbezüglich eine beweiskräftige Sprache (1. Aufl. 1889, 2. Aufl. 1904, 3. Aufl. 1910, 4. Aufl. 1916). Indem ich die neue Auflage unverändert der Öffentlichkeit übergebe, kann ich nur wiederholen, was ich der 2. Auflage als Vorwort mitgegeben habe und bitte alle Freunde meiner Methode, nicht nachzulassen in dem ernstesten Kampfe um die gründliche Konsolidierung des Unterbaues der höheren Musikbildung. Dazu ist in allererster Linie doch das Musikdiktat ein bewährtes Mittel.

Leipzig, im Frühjahr 1916.

Hugo Riemann.

Inhalt.

I. Teil.

	Seite
Die pädagogische Bedeutung des Musikbittats	1
Anweisung fürs Notenschreiben	5
Vorbereitung	7
1. Lektion (C-dur-Beispiele in Sekunden, mit c ¹ beginnend, Rhythmus )	10
2. Lektion (Mollbeispiele mit a ¹ beginnend, mit einzelnen Quartan, Rhythmen  und )	14
3. Lektion (Teilung des  in  , zusammengesetzte Taktarten, der schwere Takt, Anleitung zum Transponieren)	17
4. Lektion (der punktierte Rhythmus, leichte chromatische Noten)	25
5. Lektion (Vorschlagsrhythmus, Synkopen, wirkliche Chromatik, Unterteilungen zweiten Grades)	30
6. Lektion (Triolen, Duolen, harmonische Grundlage der Tonart)	34
7. Lektion (Pausen, Störungen der Symmetrie, Beispiele in allen Tonarten)	37
8.—10. Lektion (Mehrstimmige Beispiele)	40

II. Teil.

Beispiele	48—131
---------------------	--------
